

# SOONWALD

## { Naturpark Soonwald Nahe }

### SELTENE LEBENSÄRÄUME ZWISCHEN NAHE UND RHEIN .....

In der Fortsetzung des Hunsrücks und auf dem rheinischen Schiefergebirge, welches sich ungefähr von der Eifel bis zum Taunus erstreckt, liegt der Soonwald. Mit rund 20.000 Hektar zählt er zwar nur zu den kleineren Waldgebieten Deutschlands, dafür aber zu den größeren geschlossenen. Der Soonwald wird urkundlich zum ersten Mal

im Jahr 868 als „silva sana“ erwähnt, was mit Senn (Weide) oder Sone (Schweineherde) in Verbindung gebracht wird. Dies sind Hinweise auf die jahrhundertealte Funktion des Soonwalds als Weidewald, wie man sie etwa im Naturschutzgebiet „Eschen“ an der parkähnlichen Waldstruktur mit solitären Eichen und Borstgrasrasen erahnen kann.

Die grüne Kappe auf dem Berggrücken des Soonwalds schützt die landwirtschaftlichen Flächen an der Nahe, wo sich unter anderem eines der traditionsreichsten Weinbaugebiete Deutschlands befindet, vor Wind und Wetter. Zumindest ist die Bergspitze im Sommer grün, denn der Waldbestand liegt dort nur noch bei 20 % Nadelholzanteil.

### ARTENVIELFALT: SCHWARZSTORCH, ROTMILAN UND EISVOGEL LASSEN GRÜSSEN

Der Soonwald bietet Einblicke in die Entwicklung unserer Landschaften und in die heute besonderen Lebensräume, die früher weite Bereiche Deutschlands geprägt haben. Im Schiefergebirge sind die Lagen von Tonschiefer auf oder im anstehenden, meist zerklüfteten Taunusquarzit für wasserstauende Bereiche ursächlich, ohne die die Feuchtwälder des Soonwalds nicht denkbar wären. Der Soonwald ist zu erheblichen Teilen als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen, denn das bunte Miteinander von blütenreichen Waldwiesen, anmoorigen Bereichen, Schieferstollen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, naturnahen Bachläufen, Flussauen, Trockenrasen und Weinbergsbrachen sorgt für eine Vielfalt auch von seltenen Lebensräumen. Pflanzen

mit ganz unterschiedlichen Lebensraumansprüchen wachsen auf engem Raum nebeneinander, darunter etwa 850 Farn- und Blütenpflanzensippen.

Die wesentlichen Nutzbaumarten des Soonwalds sind derzeit noch die Fichte und die Buche. Daneben gibt es Eichen, Erlen, Tannen und Douglasien, letztere dürfen jedoch im FFH-Gebiet nicht mehr ausgebracht werden. Wegen Windwurfschäden entstehen immer mehr artenreiche Mischbestände. Aber auch die Fauna macht den Soonwald vielfältig: Vorkommen der teilweise seltenen Vogelarten Schwarzspecht, Raubwürger, Eisvogel, Grauspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Schwarzstorch, Rotmilan und Wespenbussard sind belegt.

### AUFTRITT: MENSCH .....

Darüber hinaus ist der Soonwald auch durch menschliche Nutzung geprägt. Spätestens mit der Besiedlung der Region durch die KeltInnen und danach der RömerInnen fand eine Beeinflussung der ursprünglichen naturräumlichen Ausstattung des Soonwalds aufgrund von Rodungen und Nutzung statt. Erzvorkommen und zahlreiche, nach der Nahe hin abfallende Bachtäler führten zur Anlage von Verhüttungsstellen im Wald und gemeinsam mit der bereits erwähnten Waldweide zu einer Übernutzung. Nach dieser Phase der Übernutzung wurde ab

dem 19. Jahrhundert vermehrt mit eigentlich standortfremden Baumarten wieder aufgeforstet, besonders mit Nadelholz, da zum Beispiel mit Fichte sehr vorteilhaft Freiflächen besiedelt werden können und es möglich ist, schnell gerades Bauholz zu erzeugen. Allerdings muss hierfür eine Entwässerung der Flächen vorgenommen werden. Die Anlage eines Systems von Entwässerungsgräben hat die ursprünglichen Feuchtwälder im Soonwald beeinträchtigt. Durch Vernässung geprägte Lebensräume wurden auf Reliktorkommen zurückgedrängt.



## EU-LIFE

Um dem entgegenzuwirken, wurden im Soonwald von 2000 bis 2014 in einem von der EU geförderten LIFE-Natur-Projekt „Entwicklung von Feucht- und Nasswäldern im Soonwald“ zahlreiche Naturschutzmaßnahmen, insbesondere Entfichtungen in quelligen Bereichen und auf staunassen Böden, zur Aufwertung und zum Erhalt der besagten Gebiete durchgeführt. So wurden Bruch-Feuchtwälder gefördert und gezielt Gräben verschlossen, um Wasser flächig in die angrenzenden Waldgebiete abzuleiten; diese werden dadurch wiedervernässt. Begleitend wurden angepasste Baumarten wie Moorbirke gepflanzt und als Spezialität des Projekts der langfristige Erhalt der genetisch besonders an staunasse Bereiche angepassten Soonwald-Eiche durch die

Gewinnung von Samen von eigens gepfropften Eichen gesichert. Aber nicht nur die Waldstandorte, auch das Gewässersystem war Gegenstand des LIFE-Projekts. Hier wurden ebenfalls Fichten entnommen, welche Gewässer ausdunkeln und versauern, die Fließgewässer wurden in ihre ursprünglichen Gräben zurückgeführt und Verrohrungen zurückgebaut, Stillgewässer freigestellt oder neu angelegt. Weiter waren Maßnahmen für die Aufwertung von Wiesen und Waldrändern sowie für die Wildkatze Inhalt des Projekts.

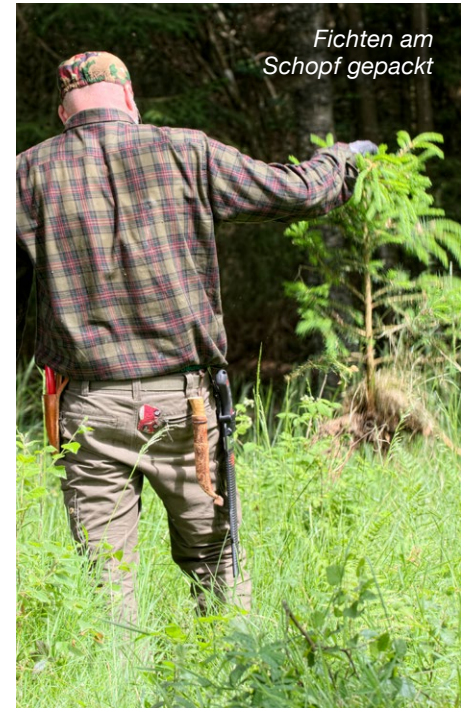
Diese Initialmaßnahmen des LIFE-Projekts sollen nun in Kooperation mit dem Bergwaldprojekt e.V. dauerhaft gesichert und weitergeführt werden.



Fichten-  
naturverjüngung  
entfernen



Pflegemaßnahmen



Fichten am  
Schopf gepackt

## AUSBLICK

Der Soonwald hat derzeit einen Nadelholzanteil von ungefähr 20 %. Dennoch führt die Tatsache, dass sich mit Fichten leicht Bestände auf Freiflächen begründen lassen, auch dazu, dass die noch vorhandenen Samenbäume für ein stetes Aufkommen von Naturverjüngung auf den freigestellten Flächen sorgen. Das Forstamt Soonwald hat deshalb für die verschiedenen Maßnahmenstandorte in seiner Forsteinrichtung eine

den Zielen des Projekts entsprechende Entwicklung festgeschrieben und wird für eine Übergangsphase von 30 Jahren die Flächen von Fichtenverjüngung freihalten.

Hier nun kommen die vielen helfenden Hände des Bergwaldprojekt e.V. ins Spiel, denn mit diesen vielen HelferInnen können die Flächen dauerhaft offengehalten werden, und es stellt sich bei der Arbeit ein schnelles Erfolgserlebnis ein.



Abwechslungsreiches  
Gelände

## ORGANISATORISCHER RAHMEN

Möglich werden diese Projekte durch Initiative des Forstamts Soonwald, welches die Flächen des vorangegangenen LIFE-Projekts nun pflegt. Und man fühlt sich mehr als willkommen im Soonwald: Die engagierten und begeisterten Partner seitens der Forstverwaltung stehen uns während der Arbeitseinsätze tatkräftig, beratend und betreuend, mit offenen Ohren für Fragen und Exkursionen ins Projektgebiet zur Seite.

### Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b  
97080 Würzburg  
Telefon 0931 - 452 62 61  
info@bergwaldprojekt.de  
www.bergwaldprojekt.de